

Faxaktion in Berlin

## Verbände: KV-Spitze hat Honorardefizite vertuscht

**Im Februar wird über die Abwahl des Berliner KV-Vorstands entschieden, jetzt steigt der Druck. Niedergelassene protestieren mit einer Fax-Aktion, außerdem kommen Wirtschaftsprüfer. Und der Vorstand mobilisiert gegen die Psychotherapeuten.**



Die Faxaktion richtet sich gegen den Vorstand der KV Berlin (hier Vorstandsmitglied Dr. Uwe Kraffel).  
©änd-Archiv

Die Berlin-Brandenburger Landesgruppe des NAV-Virchow-Bundes wirft dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin (KVB) vor, Honorargelder „zweckentfremdet“ zu haben und diesen Fehler nun „vertuschen“ zu wollen. Das geht aus einer Faxvorlage hervor, die der Bund der niedergelassenen Ärzte gerade an seine Mitglieder verschickt, damit diese damit die KV-Vorstände zur Stellungnahme auffordern können.

Die drei Vorstände Dr. Angelika Prehn, Dr. Uwe Kraffel und Burkhard Bratzke befinden sich derzeit unter erheblichen Druck – die Vertreterversammlung stimmt Mitte Februar über ihren Rücktritt ab. Das ist Folge der zurückliegenden Übergangsgeldaffäre, bei der es um strittige Übergangszahlungen ging und die sogar die Senatsverwaltung für Gesundheit beschäftigte. Das, was jetzt an Unregelmäßigkeiten in Verdacht stehe, heißt es im Schreiben des Virchow-Bundes, sei ein „weiterer, wohl weitaus schlimmerer Skandal“. Dr. Christine Wessel,

stellvertretende Vorsitzende des Virchow-Bundes in Berlin, erklärte auf Anfrage, dass nicht nur ihr Verband, sondern auch andere – unter anderem Berufsvertretungen von Internisten, Hausärzte und Psychotherapeuten – ein ähnliches Schreiben verschickt hätten.

### Honorarlücke von 30 Millionen

Bereits vor mehr als zwei Monaten wurde aus dem Honorarausschuss der KV durchgestochen, dass es in der Selbstverwaltung offenbar eine Honorarlücke in Höhe von rund 30 Millionen Euro geben soll, eine Summe, die bis heute nicht offiziell bestätigt ist. In nicht öffentlicher Sitzung beschloss die Vertreterversammlung deshalb Ende November, die Wirtschaftsprüfung ETL AG zu beauftragen, die Honorar- und Finanzentwicklung zurückliegender Quartale zu überprüfen. Maximal 70.000 Euro solle das laut Beschluss kosten, der inzwischen online zu finden ist. Öffentlich geäußert zu den Vorgängen hat sich bisher niemand, weder aus dem Vorstand, noch aus der Vertreterversammlung. Das Schreiben und die Faxvorlage des NAV-Virchow-Bundes geben daher erstmals tiefere Einblicke in die Verwerfungen der KVB. Der Landesvorsitzende des Virchow-Bundes, Mathias Coordt, und seine Stellvertreterin Wessel sind Mitglieder der Vertreterversammlung und haben das Schreiben mitinitiiert.

Hintergrund sind Rückforderungen, die sich aus einem falschen Honorarverteilungsmaßstab für die Jahre 2005 bis 2009 ergeben, heißt es im Schreiben. Erste-Hilfe-Stellen von Krankenhäusern und Psychotherapeuten hätten für diese Zeit gerichtlich verfügte Nachzahlungs-Ansprüche. Der KV-Vorstand, so die Vermutung, habe wider besseren Wissens keine entsprechenden Rückstellungen angelegt – was sich später gerächt habe und zu dem 30-Millionen-Euro-Defizit geführt haben soll. Das war der Grund, warum die Vertreterversammlung im November schließlich eine Wirtschaftsprüfung beantragte und auf den Weg brachte. Was, folgt man der Interpretation des Virchow-Bundes, wiederum die Ursache für eine Kurzschluss-Reaktion beim KV-Vorstand war, der Anlass für die jetzige Faxaktion.

### Honorareinbußen von 5 bis 15 Prozent

„Aus Sorge vor den Ergebnissen dieser Überprüfung“ nämlich habe sich der Vorstand offenbar gezwungen gesehen, „die fehlenden Honorare aus der laufenden Honorarsumme einzubehalten“. Sprich: Nachforderungen sollten überhastet und ohne Bekanntgabe vom RLV des letzten Quartals 2014 abgezweigt werden, zur „Vertuschung seiner Fehler“. Mit „Transparenz und Klarheit in der Honorarverteilung“ habe „dieses Gebaren nichts mehr zu tun. Es ist reine Willkür mit zum Teil existenzbedrohenden Auswirkungen für einzelne Praxen.“ Da „fällige Forderungen aus der laufenden Honorarsumme beglichen werden“, müssten „heute Tätige für die Fehler der Vergangenheit mit erheblichen Honorareinbußen haften“. Konkret hätten die Honorare um 5 bis 15 Prozent, je nach Arztgruppe, im vergangenen Quartal sinken sollen.

Die RLV-Kürzung wurde von der Vertreterversammlung am 11. Dezember deswegen wieder kassiert. Das Grundproblem bestehe aber weiter, beklagt der Virchow-Bund. „Das Geld muss irgendwann aufgebracht werden.“ Im an das Schreiben angehängte Fax werden die Vorstände deswegen aufgefordert darzulegen, „wie viele Widerspruchs- und Klageverfahren noch offen sind“ und um welchen Betrag es sich insgesamt handle. Außerdem solle klargestellt werden, ob heute Tätige für Vergütungen aus der Vergangenheit aufkommen müssten. Virchow-Bund-Vize Christine Wessel hat das Fax schon abgeschickt, wie sie auf Anfrage erklärt, „aber keine Antwort bekommen, was ich auch nicht erwartet habe“.

### **Kampftaktik des KV-Vorstands zeichnet sich bereits ab**

Für die anstehende Sonder-Vertreterversammlung der KV am 19. Februar ist die Faxaktion so etwas wie eine Einstimmung. Bei der Sitzung nämlich wird darüber abgestimmt, ob die drei Vorstände ihr Amt abgeben müssen oder nicht, der Ausgang ist derzeit absolut offen, da eine Zweidrittel-Mehrheit notwendig ist. Für Vorstand Kraffel sind Honorarsteigerungen der letzten Jahre ein wichtiger Punkt, mit dem er auch bei der jüngsten Vertreterversammlung aufwartete – sollte sich herausstellen, dass diese auch dadurch möglich wurden, weil man zu Lasten der heute tätigen Ärzte zu viel ausgab, wäre das ein fatales Signal für seinen Verbleib im Amt.

Eine Kampfaktik für die Vertreterversammlung scheint sich schon abzuzeichnen. Kraffel wies zuletzt nicht nur auf gesteigerte Honorare hin, sondern auch auf gestiegene Vergütungsansprüche der Psychotherapeuten in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt durch Gerichtsurteile, die zur Millionen-Deckungslücke führten. Auch ein Mitglied der Vertreterversammlung wies in der jüngsten Sitzung darauf hin, dass viel Geld zu Lasten anderer Arztgruppen zu den Psychotherapeuten geflossen sei. Die Sticheleien, zumindest von Kraffel, sind erklärbar: Dr. Margret Stennes, Vorsitzende der Vertreterversammlung und eine der schärfsten Kritiker Kraffels, ist Psychotherapeutin. Dass der KV-Vorstand bei der kommenden Abstimmung diese Kampflinie fortführen könnte, scheint nicht unwahrscheinlich, schaut man auf das Statement, dass die KV auf Anfrage des änd jetzt zur Faxaktion abgibt. „Die KV Berlin ist erstaunt, dass Ärzte eine Absenkung ihrer Honorare zu Gunsten von Psychotherapeuten fordern“, so Sprecherin Ronja Witt. Wie oft das vom Virchow-Bund und anderen Berufsverbänden an die Mitglieder verteilte Fax den Vorstand bis jetzt erreicht habe, konnte sie nicht sagen.

---

29.01.2015 15:42:02, Autor: tt, © änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG

Quelle: <https://www.aend.de/article/154288>